Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **22=42 (1876)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLII. Jahrgang.

Basel. 20. Mai 1876. Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Schießinstruction. (Fortsetzung.) — Die Aegyptische Armee. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Der Waffenchef der Infanterie an die Kommandanten der Schulen und Wiederholungskurse der Infanterie. Bundesstadt: Ernennungen. Achselklappen-Tableau. — Ausland: Deutsches Reich: Die deutsche Armee. Oesterreich: Erll's Aburtheilung. Frankreich: Bulletin de la Réunion des officiers. England: Ein 160 Tonnen-Geschütz. — Verschiedenes: Versuche mit der Revolverkanone Hotchkiß in Brasilien. Verbesserung im Taubenpostwesen.

Schießinstruction.

Von einem Basler Offizier.

(Fortsetzung.)

Die Anschlag- und Ziel-Uebungen sind von ungemeinem Nutzen, wenn sie richtig und rationell betrieben werden. Gut angeschlagen ist im Feld schon halb getroffen. Wir brauchen dieser Uebung kein längeres Loblied zu singen. Sie ist nothwendig für gutes Einzelfeuer, sie gewöhnt den Mann im Schnellfeuer nicht von der Hüfte weg an die Sterne zu schießen, sie befähigt ihn zu gutem Schießen in geschlossener Ordnung und giebt somit dem vordern Glied die Beruhigung im Rotten- und Salvenfeuer (feu à volonté und feu de salve) vom Hintermann nicht angeschossen zu werden.

Wir haben gesagt, daß die Uebung von Nutzen sei, wenn sie rationell betrieben wird und kommen auf dieses Rationell zurück.

Die Soldatenschule giebt nur die Bewegungen der Uebung an, nicht aber ihren Zweck, sie entbehrt somit des Commentars. Die Folge davon ist, daß bisher Viele die beste Seite der Uebung darin sehen, daß sie, vor dem Frühstück angewandt, dem Manne den Morgendusel benimmt, ihn gelenkig macht, und daß sie sich zum Strafexercitium vorzüglich eignet, besonders wenn man nach dem Commando 2 hie und da etwas zuwartet.

Weil aber für den gedankenlosen Instructor das Commandiren der Uebung auf diese sinnlose Weise fast ebenso langweilig ist als für den Soldaten die Ausführung, so giebt er sie meist bald wieder auf und ruht davon aus, denn dazu braucht man gar kein besonders aufmerksamer Beobachter zu sein, um zu bemerken, daß nie so viel müßiges Herumstehen auf dem Exerzierplatz ist, als wenn Anschlag- und Ziel-Uebung auf dem Tagesbefehl steht.

Das rührt davon her, daß dem Instructor resp. dem Drillmeister, sei er Truppen-Offizier, Unteroffizier oder Instructor von Stand, selbst öfters das nöthige Verständniß der Sache mangelt. Sieht er in der Uebung nichts als Gymnastik unter anderer Form, oder einen neuen Handgriff, der die Präcision der Bewegungen im Allgemeinen zu fördern bestimmt ist, dann ist sie allerdings müßig, erkennt er aber ihren Zweck, so wird er richtig in ihrer Anwendung verfahren und bald herausgefunden haben, daß da zu erklären, zuzusprechen, nachzuhelfen genug ist, will er nur sein Augenmerk richten auf scharf horizontalen Anschlag, auf nicht verdrehte Haltung des Gewehrs, und was dergleichen belangreiche Kleinigkeiten mehr sind.

Die eigentliche und höchste Fructificirung der Uebung kann nur dann erreicht werden, wenn immer und immer beim Anschlag auch ein Zielpunkt angegeben und auf's Korn genommen wird. Nur so wird der Mann lernen sein Auge an die schwierige Accomodation auf die drei in verschiedener Entfernung befindlichen Hauptpunkte zu gewöhnen, und auf das Commando auch das Ziel zu erfassen, statt nur über Absehen und Korn in's Blaue hinein zu sehen, oder gar nur mit den Armen und nicht mit den Augen zu arbeiten. Was das Erfassen von Absehen und Korn anbetrifft, welches ein naturwidriges simultanes Accomodiren der Augenlinse auf drei verschiedenen Entfernungen erfordert, so muß darauf ein ganz besonderes Gewicht gelegt werden, denn öfters hört man beim Schießen die Bemerkung, welch' eine böswillige Tücke der Umstände es sei, daß, sobald man vor den Scheiben angeschlagen, Absehen oder Korn dem Auge verschwimmen, und das Ziel, das man vorher so klar gesehen, ganz neblig erscheine. Ja noch mehr, nicht selten entdecken